

## Feuerwehr-Gerätehaus Kessenich im Wandel der Zeit

Die FF Kessenich verfügt über ein Feuerwehrhaus. Soweit die geschriebene Geschichte zurückreicht, ist keine andere Örtlich-/Baulichkeit belegt, die der Einheit als offizielles Domizil gedient hat.

Eine kleine Lücke hat die Historie jedoch: das alte Bürgermeistereigebäude wurde gemäß Bauunterlagen erst 1902 geplant und Anfang 1904 fertiggestellt und bezogen, zu einem Zeitpunkt also, da die Verhandlungen zum Beitritt zur Stadt Bonn längst liefen. Das macht 16 Jahre seit der Gründung der FF, für die nun der Nachweis einer konkreten Örtlichkeit als Unterkunft fehlt.

Das besagte Bürgermeistereigebäude, am Venusberghang zwischen dem Kessenicher Friedhof und dem Rosenburgweg gelegen, ist ein unterkellertes 2-geschossiges Bauwerk mit ausgebautem Dachgeschoss. Westwärts (hangseitig) angebaut ist ein Garagenbau mit zwei Einzelgaragen, zwei Zimmern und einem (heutigen) Sanitärraum im rückwärtigen Hochparterre und mit (inzwischen) ausgebautem Dachgeschoss. Vermutlich dienten diese Garagen anfangs als Einstellplatz für die Gerätschaften. Südlich angrenzend zum Friedhof hin entstand ein weiterer Garagenbau, der drei Tore in der ostwärtigen Längswand besaß. Diese drei "Boxen" nahmen dann die nach und nach beschafften Fahrzeuge der FF (Anhänger für Hand und Pferdezug) auf.

Es darf angenommen werden, dass im besagten Feuerwehrhaus die Geräte und Fahrzeuge untergestellt werden durften (deshalb "Gerätehaus"), aber die weiteren Räumlichkeiten anderer amtlicher Nutzung unterlagen, weshalb die erforderliche Ausbildung zunächst andernorts, z.B. an der Karthäuserschule stattfand. Der Übungsturm bzw. Steigerturm, soll nach diversen Quellen auf dem dortigen Schulhof errichtet worden sein, hat aber tatsächlich am Feuerwehrhaus gestanden, und zwar südlich des Gebäudes zum Friedhof hin (wo heute das Transformatorenhaus steht).

1904 erfolgte die Eingemeindung nach Bonn; damit war das Haus am Rosenburgweg als Verwaltungssitz eigentlich entbehrlich. Wieweit jedoch jetzt Räume der FF als regelrechtes Wachlokal überlassen wurden, ist bislang nicht belegt. Teile des Gebäudes sind mit ziemlicher Sicherheit als Wohnraum vermietet worden. Definitiv als Gerätehaus fungierte die 3-ständige Fahrzeughalle. Baulicherseits änderte sich an diesem Zustand mehrere Jahrzehnte nichts. Selbst für die Zeit des "Dritten Reiches" mit seiner im Feuerwehrwesen durchaus bemerkenswerten Aufrüstung ist für Kessenich nichts vermerkt, obwohl damals – speziell ab 1937 – den Feuerwehren die im Hinblick auf den Luftschutz konzipierte und zentral beschaffte Fahrzeugausstattung zulief.

Auch in der Nachkriegszeit konnte kein Kraftfahrzeug aus Restbeständen der Bonner Feuerwehr nach Kessenich vergeben werden – die Fahrzeughalle bot einfach keinen Platz: die Tore der Stellplätze waren für Hand- und Pferdezuganhänger dimensioniert, nicht aber für Kraftfahrzeuge. Hier konnte nur ein Umbau weiterhelfen.

1957 begann man mit der konkreten Planung und bekam auch entsprechende Gelder bewilligt – zum Materialwert, die Bauausführung erfolgte in Eigenleistung. Man drehte die Stellplatzachse um 90° nach Süden (also in Hallenlängsachse), verlegte die Einfahrt in die südliche Giebelwand, die man gleich mit einem Tor in ganzer Hallenbreite versah. Nach rund 1000 Arbeitsstunden konnte die Einheit am 19. April 1959 freudig ihr umgestaltetes Domizil mit kirchlichem Segen einweihen. Endlich stand – erstmals seit Gründung der FF vor über 70 Jahren – ein Kraftfahrzeug in der Halle: ein Löschgruppenfahrzeug des Typs LF15, in Dienst 1940, aus dem Reservebestand der BF.

Immer noch war diese Halle alles an Raum. Wollte man Unterrichte abhalten, musste entweder das LF15 herausgefahren werden, oder man traf sich anderswo, z.B. in der Schule oder in Gaststätten mit geeignetem Saal. 1967 gelang es, eine Sanitärzelle an der Südwestecke anzubauen, die Hallenwände mannhoch zu kacheln, die bisherigen drei Osttore zu vermauern (noch heute im Mauerwerk erkennbar) und weitere kleinere Modifikationen zu erledigen.

Erst im Jahre 1976 entstand durch weitere Umbaumaßnahmen eine vollwertige Unterkunft. Das gesamte Erdgeschoss, einschließlich der hangseitigen Garagen, das bisher privat vermietet war, wurde frei und seitens der Stadt Bonn der FF zur Verfügung gestellt. Es entstanden ein großer Unterrichts- und Aufenthaltsraum, ein Büro, eine Küche und eine Nasszelle. Die beiden Garagen dienten als zusätzlicher Lagerraum; zudem stand bergseitig noch ein überdachter offener Schuppen als Abstellfläche bereit. Komplettiert wurde das Ganze durch den großen Garten, der nun ebenfalls der FF gehörte.

Ab 1987/88 wurde ein Tanklöschfahrzeug TLF16/25 im Wechsel jeweils den diensthabenden Bereitschaftsgruppen der FF zugewiesen. Zu den drei standortfesten Kessenicher Fahrzeugen – LF16-TS, TLF8, HRW – kam also während der Bereitschaftswoche noch das TLF16/25 hinzu. Soviel Stellplatz bot die Fahrzeughalle nicht, so dass für diese Zeiträume TLF8 und HRW zum Katastrophenschutzlager Süd überstellt werden mussten. Das TLF16/25 und das LF16-TS passten gerade nebeneinander in die Halle, und es verblieb gerade mal ein schmaler Gang, um zumindest dem ersten Maschinisten das Einsteigen zu ermöglichen.

Als im Februar 1989 ein neues LF16-TS die abgängigen TLF8 und HRW ersetzte, standen fortan generell zwei Großfahrzeuge in der Halle; beim Bereitschaftsdienst musste dann das ältere LF16-TS zur Südstraße. Um an die persönliche Schutzkleidung zu kommen, die an der Längswand hing, war erst das Fahrzeug aus der Halle zu rangieren – schon das verlangte den Maschinisten viel räumlichen Sinn und Finger- und Fußspitzengefühl ab. Das Passieren durch den schmalen Mittelgang, um in die Unterkunftsräume zu gelangen, entsprach auch nicht gängigen Unfallverhütungsvorschriften. Da die Torausfahrt nach Süden direkt auf das Trafohaus, war ein mehrfaches Rangieren unumgänglich, um vom Hallenvorplatz über den Parkplatz auf den Rosenbergweg zu gelangen.

Es wurde Zeit, an eine Erweiterung und Verlegung der Fahrzeugstellplätze zu denken. Entsprechende Vorschläge reichte man bei der Branddirektion ein: Abriss des alten Schuppens bergseits des Garagenanbaus, Errichtung einer 2-ständigen Fahrzeughalle direkt am Rosenbergweg. Das Vorhaben wurde bestätigt und auch etatisiert! Im November 1991 begannen die Bauarbeiten und im August 1992 war die neue Halle bezugsfertig. Die neue Halle fügt sich von der Architektur nahtlos in die vorhandene Bausubstanz ein, und bietet zwei Boxen in den Abmessungen 3,60 x 12 m. Das erlaubt das Einstellen von zwei Großfahrzeugen, sowie dahinter platziertem Einachsanhänger. Mit der alten Fahrzeughalle, die weiterhin uneingeschränkt nutzbar blieb, verfügte die FF Kessenich nun über ein sehr reichhaltiges Stellplatzangebot, zumal ja auch noch die beiden Garagen hinzukamen.

Die letzte sichtbare Umgestaltung betraf die Modernisierung der Unterkunftsräume. Den Anfang machte die Küche, die 1995 eine neue Einrichtung erhielt. Das Einheitsführerbüro folgte. Schließlich erneuerte man in Eigenregie die gesamte Vertäfelung des Flurs samt abgehängter Decke. Und im gleichen Stil gestaltete man schließlich 2005 den Unterrichtsraum zu einem ansprechenden Aufenthaltsraum um.

Und so präsentiert sich das Feuerwehrhaus Kessenich heute – und immer noch am selben Standort wie vor 102 Jahren: am Rosenbergweg 1!